

Erfahrungsbericht Auslandssemester IÈSEG Lille - SoSe 2023

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts:

Bei der Wahl des Landes für mein Auslandssemester bin ich ausschließlich nach dem Kursangebot gegangen. Die Uni in Lille bot die meisten und interessantesten Kurse im Bereich Personalmanagement und Personalführung, so dass ich mich für Frankreich entschied. Durch Erfahrungsberichte anderer Studenten erfuhr ich, dass französische Dozenten, auf Wunsch der einheimischen Studenten, die Kurssprache gerne mal von Englisch in Französisch änderten. Da ich leider kein Französisch spreche, war es mir wichtig eine Uni zu finden bei der sowas nicht Standard ist. An der Uni Lille versicherte man mir, wäre dies nicht der Fall.

Nachdem ich durch die Uni Göttingen für ein Auslandssemester in Lille nominiert wurde, passierte erstmal nichts. Eigentlich sollten man nach der Nominierung der eigenen Uni ein Infoschreiben von der ausländischen Universität bekommen, dies ist bei mir leider nicht passiert, so dass ich mich nach mehreren Monaten absoluter Stille, selbst bei der Uni in Lille gemeldet habe, die mir dann detailliertes Informationsmaterial zugesendet haben.

Nachdem ich alle Informationen zusammen hatte, habe ich mich bei der Uni nochmal ausführlich bewerben müssen, dies geschieht über ein Online-Portal. Mit der Bewerbung musste ebenfalls vorab eine vorläufige Kurswahl getroffen werden.

Zum Thema Unterkunft, kann ich den Tipp geben, sich früh genug umzusehen. Da ich die Infomaterialien erst spät zugesendet bekommen habe, war ich ziemlich spät dran und die meisten Studentenwohnheime waren bereits voll. Somit habe ich nach privaten Unterkünften geschaut. Die Uni Lille listet in ihrem Infomaterial auch private Vermieter auf, die seriös sind und überwiegend an Studenten vermieten. So wurde ich auch auf meine WG aufmerksam. Letztendlich habe ich nur 10 Minuten von der Uni und 5 Minuten von der Mensa und der Bibliothek gewohnt, was wirklich praktisch war.

Universität:

Die School of Management der Uni Lille teilt sich auf mehrere Gebäude auf, das heißt nicht jeder Kurs findet im selben Gebäude statt. Ein paar Gehminuten muss man somit schon einplanen, um von einem Gebäude zum anderen zu gelangen. Die Unigebäude an sich sind größtenteils modern und gut ausgestattet.

Es gibt eine zentrale Bibliothek, die aber meistens überfüllt ist und dann noch zwei kleinere in verschiedenen Gebäuden der Uni. Die Mensa ist in ein paar Gehminuten zu erreichen, aber auch diese ist meistens ziemlich überfüllt. Als Alternative gibt es viele Shops die sehr leckeres Essen anbieten, so dass man sich auch einfach unterwegs irgendwo hinsetzen und essen kann. Stellt euch bei all den administrativen Laufgängen darauf ein, dass die Mitarbeiter an der Uni nicht die schnellsten sind. Man muss ziemlich hartnäckig sein und immer wieder nachfragen, am besten persönlich und per Mail, da einige Mitarbeiter sich einfach nicht zuständig fühlen und an Kollegen verweisen oder gar nicht erst antworten.

Kurswahl:

Wie bereits erwähnt, muss vor Antritt des Aufenthalts eine vorläufige Kurswahl getroffen werden. Die Informationen dafür sind auf der Website der Uni aufgelistet und für jedes Semester gleich. In der ersten Woche nach Beginn des Semesters wählt man über ein Add-and-Drop-Formular seine offiziellen Kurse, die dann auch nicht mehr geändert werden

können. Da die meisten Kurse nur 2 Credits geben, müssen mindestens 14 Kurse gewählt werden. Die IÈSEG bietet Intensiv- und Extensivkurse an. Ersteres sind Kurse, die nur über eine Woche gehen (8:00 Uhr bis 12:30 Uhr), wobei die Klausur oder Abgabe am darauffolgenden Mittwoch stattfindet. Zweiteres sind Kurse, die sich über das ganze Semester ziehen. Diese Kurse finden dann am Nachmittag statt zwischen 14:00 Uhr und 20:00 Uhr. Die Klausuren & Co. hierfür sind in der Mitte oder am Ende des Semesters innerhalb einer Woche zu schreiben. Generell sind die Klausuren online über ein hausinternes Programm gestellt. Neben Klausuren zählen noch die Anwesenheit, die Beteiligung, Vorträge und Gruppenarbeiten mit in die Kursnote.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Kurse viel interaktiver sind und die Dozenten wirklich motiviert und freundlich sind. Leider haben sich manche Kursinhalte gedoppelt in verschiedenen Kursen, so dass man auch mal das Gefühl bekommen hat, immer über dasselbe zu reden. Insgesamt aber waren die Kurse spannend und der Unterricht hat häufig wirklich Spaß gemacht. Verglichen zu den Kursen in Göttingen sind die Kurse in Frankreich vom Niveau leichter, dafür aber zeitintensiver.

Wohnen:

In der Nähe meiner Wohnung lag sowohl die Uni, die Bibliothek und die Mensa wie auch zahlreiche Bistros, Bäckereien und Supermärkte. Zusätzlich befanden sich in meinem Bezirk zahlreiche Bars und Clubs. Darüber hinaus war die Innen- und Altstadt mit dem Fahrrad innerhalb von 15 Minuten erreichbar. Des Weiteren habe ich nur 5 Minuten von einem Wochenmarkt gewohnt, was das Einkaufen preiswerter und frischer Lebensmittel ziemlich einfach gemacht hat.

Zusammenfassend sind die Mietpreise für den gebotenen Standard etwas überteuert, aber die Lage war wirklich unschlagbar.

Freizeit:

Lille ist wie Göttingen eine Studentenstadt. Man kann dort viel unternehmen, ob in einem Café (mein Favorit z.B. das Hundecafé) leckeren Kuchen essen, in eines der zahlreichen Museen gehen oder bei einem der vielen Uniclubs mitmachen – man findet eigentlich immer etwas zu erleben.

Bereits in der O-Phasenwoche konnte man viele internationale Studenten kennenlernen. Die ständig wechselnden Kurse haben das enorm begünstigt. Kontakt zu den französischen Studenten hat man aber nur selten, da die meisten Kurse extra für internationale Studenten ausgelegt werden und nur wenige Franzosen überhaupt gewillt sind mit Austauschstudenten in Kontakt zu treten.

Die Clubs fand ich in Lille etwas überteuert, so dass ich diese eher gemieden habe.

Zum Thema Reisen kann ich sagen, dass Lille ein guter Ausgangspunkt für Städtetrips und Tagesausflüge ist. Mit dem Flixbus oder der Bahn sind beispielsweise Gent oder Paris schnell erreicht.

Der International Club der Uni organisiert darüber hinaus noch einige Kurztrips mit coolen Ausflugszielen. Die Trips sind dazu preiswert und gut organisiert.

Fazit:

Ein Semester an der Uni in Lille ist meiner Meinung nach zu empfehlen. Das Kursprogramm ist spannend und vielfältig, auch wenn die Zeit begrenzt ist und manche Themen dadurch nur oberflächlicher behandelt werden können. Da man aber so viele Kurse belegen konnte, hat man in der Masse doch einiges lernen können.

Das Unisystem ist zwar am Anfang eher gewöhnungsbedürftig und unterscheidet sich stark zu dem in Göttingen, aber man findet sich schnell zu recht, kommt gut mit und lernt dadurch wirklich schnell neue Leute kennen. Des Weiteren fällt schnell auf, dass der Uni der kulturelle Austausch wirklich am Herzen liegt. Die Dozenten greifen dies vor Allem im Rahmen von Gruppenarbeiten auf, da sie vermehrt darauf bedacht sind, die Gruppierung so divers wie möglich zu halten, was den Austausch oft sehr spannend machte.

Mit Englisch kommt man in Lille gut zurecht, es kann aber nicht schaden sich ein wenig Französischkenntnisse vorab anzueignen, damit man sich auch jederzeit verständigen kann, denn einige Franzosen möchten/können einfach kein Englisch sprechen.